

Museum Bochum

Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Wissenschaft und Kultur

PRESSEINFORMATION Donnerstag, 8. November 2018



Am Donnerstag, 8. November, wurde die Breloh-Skulptur im Beisein der Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Wissenschaft und Kultur enthüllt.

Enthüllung der Skulptur „Lebensgröße Dresden“ (1983) von Heinz Breloh

Bronze, 210 x 220 x 140 cm

Nach den Fünf Bildhauern von Johannes Brus - eine der meist fotografierten Skulpturen-Gruppe in Bochum - hat die Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Kultur und Wissenschaft die Bronzeplastik „**Lebensgröße Dresden**“ erworben. Sie stammt vom 1940 in Hilden geborenen und 2001 in Köln verstorbenen Bildhauer Heinz Breloh. Die Aufstellung der Skulptur dokumentiert den engen Bezug des Künstlers zum Museum und zu Bochum. Heinz Breloh hatte zu Lebzeiten (1998) neben zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen die wichtigste Einzelausstellung im Kunstmuseum Bochum. Der Standort an der Ecke Kortum-/Bergstraße bildet ein ausgewogenes Pendant zu der historischen Dreiecksanlage vor der Villa Marckhoff, der Villa Nora und dem angrenzenden Stadtpark. Dieser als Verkehrsweg für Fuß-gänger genutzte Bereich ist ein idealer Standort, um das zum Kunstmuseum gehörige „Frei-lichtmuseum“ weiter auszubauen. Es entspricht der stadtplanerischen Vorstellung der Archi-tekten Bo und Wohler, den Innenraum des Museums mit dem angrenzenden Außenraum der Stadt zu verbinden. Das Kunstwerk wird am 08.11.2018 feierlich von Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, Kuratoriums-Vorsitzender der Stiftung, Sparkassen-Chef Jürgen Hohmann und Museumsdirektor Hans Günter Golinski

und enthüllt.

Zur Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Kultur und Wissenschaft:

Friedhelm Wenderoth hatte 1985 als damaliger Vorstandsvorsitzender der Sparkasse die Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Kultur und Wissenschaft gegründet. Das Stiftungsvermögen beträgt 10 Mio. Euro. Die Verwendung der Erlöse aus dem Stiftungsvermögen legen der Vorstand und das Kuratorium der Stiftung fest. Bürgernähe einerseits und die Weiterführung der vielfältigen kulturellen und wissenschaftlichen Aktivitäten Bochums andererseits sind Gesichtspunkte, unter denen das Stiftungskuratorium seine Entscheidungen trifft. Die künstlerische Ausgestaltung des Stadtbildes ist dabei ein besonderer Schwerpunkt. Hier ist die Tätigkeit der Stiftung für die Bochumer Bevölkerung buchstäblich zum Anfassen. Das Kuratorium der Stiftung achtet darauf, dass die Projekte möglichst in die Freizeitunternehmungen der Bochumer einbezogen werden können und somit die Lebensqualität der Bürger erhöhen.

Zur Skulptur und zu Heinz Breloh : *„Breloh war ein außergewöhnlicher Bildhauer. 1989 erhielt er den Preis des Deutschen Künstlerbundes, den eine Kollegenmehrheit ihm zuerkannte. Nichts, außer den Skulpturen selbst, bestätigt den hohen Rang dieses Werks deutlicher als das Ansehen, das andere Künstler ihm - ich glaube neidlos - entgegenbrachten. Denn er war ein sculpteur sculpteur, ein Bildhauer für*

Anzahl Wörter: 509 Zeichen ohne Leerzeichen: 3283 Pressekontakt für Rückfragen und Bildmaterial: Kunstmuseum Bochum, Herr Lukas Fischer E-Mail: LukasFischer@bochum.de, Tel. 0234 910-4212

Bildhauer: In seinem Werk fanden sie die innere Substanz IHRER Probleme, IHRER Kernfragen mit größter Intensität, Vitalität, Radikalität wieder. Dabei war der obsessiv sinnliche, durch Berührung, Bewegung und Materialprozesse gelenkte Künstler auch ein scharfsinniger Analytiker, der viel über sein Metier nachdachte.“

„Was heißt „Lebensgröße“ bei Breloh? Gewiss keine Abmessung mit Zollstock und Metermaß. Dahinter steckt vielmehr ein Entstehungsprozess, der erstmals 1983 voll zum Tragen kam und einen neuen Zugang zur Darstellung des Menschen weist. Diese Jahrtausende alte Aufgabe der Plastik ging der Kölner Bildhauer ebenso innovativ wie überzeugend wie, letztlich, naheliegend an: in einem procedere, das sein Modell nicht abbildet und erst recht nicht abgießt, sondern in einem mühsamen Zeugungs- und Geburtsakt neu hervorbringt. Das klingt kompliziert, ist es aber nicht.“

Zitate von Prof. Dr. Manfred Schneckenburger (u.a. ehemaliger Rektor der Kunstakademie Münster und zweimaliger künstlerischer Leiter der „documenta“ in Kassel)

